

OFFENe HEIDe

Kontaktadressen und

Mitfahrbörse: Joachim Spaeth, ☎ 0160-3671896, Helmut Adolf, ☎ 0171-8309988
Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde, ☎ 0173-2051088

20.11.2019

Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, BIC: GENODEM1GLS

IBAN: DE85 4306 0967 1143 6774 00, GLS Bank, Stichwort: OFFENe HEIDe

E-Mail: info@offeneheide.de

Internet: <http://www.offeneheide.de>

Abs.: Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde

Die hoffnungsvolle Erwartungshaltung der Adventszeit sollte man sich das Jahr über bewahren.

Gudrun Kropp

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

der **316. Friedensweg** fällt auf den ersten Advent. Wir treffen uns am **Sonntag, den 01. Dezember 2019 um 14 Uhr** direkt an der B 71 etwa 1 km **nördlich** der Deponie von **Haldensleben**. Es ist der Straßenkilometer 2,0 im Abschnitt 026. Wir bemühen uns um eine rechtzeitige Ausschilderung des Treffpunktes. Bitte dem Treffpunkt vorsichtig nähern und die Fahrzeuge auf der freien Fläche westlich der Straße abstellen!

Nach der Kundgebung wandern wir etwa 4 km (Hin- und Rückweg zusammen) in Richtung **Hirschkopf**, einer der höchsten Erhebungen der Colbitz-Letzlinger Heide.

Bei schlechter Witterung verkürzen wir die Wanderung. Wer nicht wandern kann oder will, kann nach der Kundgebung nach Haldensleben fahren und sich bei der Gestaltung des Raumes für unsere abschließende Veranstaltung einbringen.

Nach der Wanderung begeben wir uns in gemeinsamer Fahrt nach Haldensleben, wo wir im **Mehrgenerationenhaus „Ein Haus für alle“** (<http://ehfa-hdl.de>) in der Gröperstraße 12 wie im Vorjahr einen beheizten Raum vorfinden. Dort wollen wir das Jahr in vorweihnachtlicher Stimmung ausklingen lassen. Das Haus ist barrierefrei und verfügt über eine Tiefgarage. **Christoph Wonneberger** aus Leipzig und **Martin Rambow** aus Weimar werden zum Friedensweg erwartet.

Zum Friedensweg begleitet uns wieder der interaktive Weihnachtsmann, der nicht nur Geschenke verteilt, sondern auch einsammelt, die der Kita „Weltkinderhaus“ in Magdeburg zukommen soll. Im Internet kann man sich über das Haus informieren und findet den Link auf einen Rundumblick:

<https://www.volkssolidaritaet.de/kjf-ggmbh/kindertagesstaetten-und-horte/stadt-magdeburg/kita-weltkinderhaus-magdeburg/>

Das **Arbeitstreffen** beginnt am **Mittwoch, den 04. Dezember 2019 um 19 Uhr** in **Stendal** im Wahlkreisbüro in der Anne-Frank-Straße 20.

Der **Friedensratschlag 2019** tagt am **07. und 08. Dezember 2019** in **Kassel**. Motto ist „Nein zum Krieg - Abrüsten statt Aufrüsten - Atomwaffen verbieten“ Das Programm gibt es im Internet unter

http://www.friedensratschlag.de/userfiles/downloads/2019/2019-10_Flyer_Friedensratschlag.pdf

Euer

Helmut Adolf

Eine ganz ähnliche, ganz andere Wende

In den letzten Wochen wurde in den Programmen des öffentlich-rechtlichen und des privaten Fernsehens intensiv und im Wortsinne „erschöpfend“ über die Ereignisse am und vor dem 9. November 1989 berichtet. Wir möchten das Augenmerk auf ein in der Entwicklung ganz ähnliches historisches Ereignis lenken, wobei aber sowohl die Ausgangslage, als auch das Ergebnis – nämlich ein über ein Jahrzehnt andauernder Krieg – in jeder Hinsicht Kontrapunkte (betrachtet man die Rollen der Kirche, der Machthaber, der „Supermächte“ und die Folgen) zu den Ereignissen in Deutschland vor 30 Jahren sind.

US-Präsident Kennedy sagte im April 1963 zu einem Freund: „Wir haben nicht die geringste Chance in Vietnam zu bleiben. Diese Leute hassen uns. Aber ich kann ein Territorium wie dieses nicht einfach den Kommunisten überlassen und erwarten, wiedergewählt zu werden.“ Fast zehn Jahre zuvor war auf der Genfer Konferenz vom 21. Juli 1954 eine provisorische Teilung Vietnams entlang des 17. Breitengrades in die (nördliche) Demokratische Republik Vietnam (Regierungssitz Hanoi) und die (südliche) Republik Vietnam (Regierungssitz Saigon) beschlossen worden, wobei zugleich mit Blick auf eine Einheit des Landes allgemeine und freie Wahlen für das Jahr 1956 vorgesehen waren, zu denen es aber nicht kam. Doch der Norden und der Süden entwickelten sich nach der Genfer Konferenz völlig unterschiedlich. Im Norden begann die kommunistische „Partei der Werktätigen Vietnams“ mit Unterstützung und nach dem Vorbild der Sowjetunion und der Volksrepublik China die sozialistische Ordnung einzuführen.

Im Süden übernahm unter dem Einfluss US-amerikanischer Militärberater der katholische Politiker Ngo Dinh Diem die Macht. Unter der Losung „Antifeudalismus, Antikolonialismus, Antikommunismus“ wendete er sich gegen Teile seiner eigenen Bevölkerung und führte eine Diktatur des Diem-Clans, in der sein Bruder eine Geheimdienst- und Spitzel-Organisation anführte. Die Bevorzugung der katholischen Christen forderte den wachsenden Widerstand der zu ca. 80 % buddhistischen Bevölkerungsmehrheit heraus. Die von den USA bis dahin jederzeit unterstützte selbstherrliche Politik Diems trieb auch antikommunistische Nationalisten und bürgerliche Demokraten in die Opposition.

Im Frühjahr 1963 wehten in der Stadt Hue christliche Fahnen anlässlich des 25. Jahrestages der Ordination von Diems älteren Bruder zum katholischen Bischof. Doch als die Buddhisten in der Stadt gleichzeitig ihre Flaggen hissten, um Buddhas 2725. Geburtstag zu feiern, riss die Polizei sie herunter. Demonstranten zogen durch die Stadt. Der stellvertretende Provinzchef, ein Katholik, schickte Sicherheitskräfte zur Niederschlagung des Protests. Die Soldaten eröffneten das Feuer, acht Demonstranten starben (12 Jahre alt der jüngste, 20 Jahre alt der älteste). Weitere Repressionen richteten sich gegen buddhistische Glaubensangehörige. Eine steigende Zahl Menschen gingen in die Pagoden und hörten die Reden der Mönche.

Am 11. Juni 1963 fuhr der 67-jährige Mönch Thich Quang Duc auf eine große Straßenkreuzung in Saigon und zündete sich öffentlich an. Während eine große schweigende Menge zusah, wie er in den Flammen starb, wiederholte ein anderer Mönch wieder und wieder die Worte: „Ein buddhistischer Mönch wird zum Märtyrer.“ Seine Asche wurde in eine der bedeutendsten Pagode des Landes gebracht und in den Folgetagen defilierte eine riesige Menschenmenge an seiner Urne vorbei. Man sah einfache, keine reichen Vietnamesinnen, die den einzigen Wertgegenstand, den sie besaßen – ihren Ehering – in ein Gefäß warfen, als ihren Beitrag zum Kampf. Der außenstehende Betrachter dieser Szenen dachte: „Das Regime ist erledigt! Das ist das Ende!“

Wir kennen heute die Unterschiede zu der weiteren Entwicklung in Vietnam im Gegensatz zu der Entwicklung im eigenen Land. In der Folge wurden in Südvietnam mehr als 1400 Buddhisten festgenommen, die Zahl der getöteten bzw. verschwundenen wird im dreistelligen Bereich geschätzt. Es kam zu weiteren Großdemonstrationen und vielen weiteren Toten bis das Diem-Regime am 1. November 1963 blutig gestürzt wurde. Die US-Amerikaner zogen sich nicht zurück, sondern installierten in Südvietnam nacheinander acht weitere Marionettenregime. Nach dem Tonkin-Zwischenfall (man kann es auch einen versehentlichen Angriff nennen) wurden die USA, die sich bis dahin an militärischen Scharmützeln nur verdeckt beteiligt hatten, Kriegspartei.